



© Sean Price Williams

Golden Exits

Alex Ross Perry

Produktion Christos V. Konstantakopoulos, Alex Ross Perry, Adam Piotrowicz, Katie Stern, Joshua Blum, Craig Butta. **Produktionsfirmen** Faliro House Productions (Athen, Griechenland), Washington Square Films (New York, USA), Bow & Arrow Entertainment (Los Angeles, USA), Forager Film Company (Chicago, USA), Webber Gilbert Media Group (Chicago, USA). **Regie, Buch** Alex Ross Perry. **Kamera** Sean Price Williams. **Schnitt** Robert Greene. **Musik** Keegan DeWitt. **Sound Design** Ryan M. Price. **Ton** Jim Morgan, Lion Thompson. **Production Design** Fletcher Chancey, Scott Kuzio.

Mit Emily Browning (Naomi), Adam Horowitz (Nick), Mary-Louise Parker (Gwendolyn), Lily Rabe (Sam), Jason Schwartzman (Buddy), Chloë Sevigny (Alyssa), Analeigh Tipton (Jess).

Farbe. 94 Min. Englisch.

Uraufführung 22. Januar 2017, Sundance Film Festival

Es ist April und Naomi geht von Australien nach New York, um für Nick zu arbeiten, einen Archivar, der den Besitz des verstorbenen Vaters seiner Partnerin Alyssa katalogisiert. Ihre Schwester Gwen hat Nick beauftragt. Beide misstrauen Nicks Vorliebe für Assistentinnen. Naomi kennt keinen in der Stadt außer Buddy, ihren Bekannten aus Kindheitstagen. Er hat ein Aufnahmestudio, das von seiner Frau Jess geleitet wird. Ihre Freundin Sam ist die persönliche Assistentin von Gwen. Gwen ist nicht einfach.

Naomi und Jess sind um die 20, Sam und Buddy um die 30, Nick, Alyssa und Gwen um die 40. Keiner von ihnen ist glücklich. Man sieht es ihren Gesichtern an, die Nahaufnahmen betonen die beharrliche Unzufriedenheit. Naomis Erscheinen ruft Dinge wach, die sein könnten, die vielleicht einmal waren, die nie Wirklichkeit werden. Jede Generation beneidet die andere um ihre Privilegien und vergisst darüber die eigenen. New York ist besonders schön im Übergang vom Frühling zum Sommer, aber das warme Licht erreicht das Innere nicht, es bleibt düster. Von Anfang an war klar, dass Naomi wieder gehen und einen bleibenden Eindruck hinterlassen würde, jetzt kommt es nur auf einen Abgang mit Stil an.

James Lattimer

„Die Musik spricht an ihrer Stelle“

In Ihren letzten beiden Filmen waren Figuren von zentraler Bedeutung, die aus der Stadt aufs Land geflüchtet sind. Golden Exits ist hingegen in New York City angesiedelt. Warum haben Sie sich für die Stadt als Spielort entschieden?

Alex Ross Perry: Weil sich dieses Mal genau von dort die Grundidee des Films entwickelt hat. Ich habe in den vergangenen Jahren an allen möglichen Projekten gearbeitet und dabei ziemlich viel Zeit bei mir zu Hause verbracht. An fünf Tagen pro Woche habe ich fortwährend geschrieben. Entsprechend beschäftigte mich vieles, was mit meinem nachbarschaftlichen Umfeld zu tun hatte; daraus entstand dann schließlich dieser Film.

Viele Ihrer Figuren beschäftigen sich mit der Vergangenheit. Das zeigt sich vor allem an dem Familienarchiv, das die Hauptfigur Nick aufbaut. Mit dem Hinzukommen von Naomi liegt der Fokus plötzlich nicht mehr so stark auf der Vergangenheit. Könnten Sie die Bedeutung von Vergangenheit in Golden Exits näher erklären?

Das ist ein weites Feld und wahrscheinlich die zentrale Frage in diesem Film. Man könnte vielleicht sagen, dass die beide Ehepaare in *Golden Exits* – Nick und Alyssa sowie Buddy und Sam – sich gern von den Ereignissen der Vergangenheit lösen möchten, die so schwer auf ihnen lasten. Ich glaube einfach, dass langfristige Beziehungen wie die innerhalb von Familien oder Ehen tendenziell schwieriger werden, je länger sie andauern.

In ihrer ästhetischen Ausdrucksform sind Ihre Filme sind jeweils sehr unterschiedlich: Die Erzählweise von Queen of Earth ist kantig und durch aufgebrochene, verschachtelte Zeitebenen geprägt. Warum ist Golden Exits nun viel klarer und in gewisser Weise auch glatter aufgebaut?

Ich wollte etwas anderes ausprobieren und habe dieses Mal eine vereinfachte Herangehensweise gewählt. Dazu hatte ich in meinen früheren Filmen keine Veranlassung gesehen. Die Geschichte baut auf sieben Protagonisten auf; die Handlung erstreckt sich über ungefähr zehn Wochen, zeigt allerdings nur Ausschnitte an insgesamt zehn Tagen. Bei den meisten episodenhaft erzählten Filmen, wie zum Beispiel *Magnolia* und *Short Cuts*, ist die Handlung auf ein oder zwei Tage konzentriert. Ich wollte einfach ausprobieren, was passiert, wenn man solche Zeitabschnitte ausdehnt.

In einem früheren Interview haben Sie einmal erklärt, dass der Input von Schauspielern sehr wertvoll für Sie ist. Ist das Drehbuch von Golden Exits bis ins Detail ausformuliert, oder haben Sie erneut Teile des Drehbuchs und der Geschichte vage gehalten?

Als ich ganz zu Beginn der Arbeit die Möglichkeiten auslotete, an diesen Film anders heranzugehen, teilte mir Chloë Sevigny eines Tages mit, dass sie fürchterliche Angst vor Improvisation habe. Daraufhin beschloss ich, darauf zu verzichten. Die Schauspieler sollten sich eng an das Drehbuch halten. Das war eine große Herausforderung für mich, weil ich mich bis dahin beim Dreh nie so streng an das Skript gehalten hatte. Im Gegenteil: Normalerweise entwickeln wir am Set immer wieder neue Ideen und verändern entsprechend Sätze oder Wörter. Dieses Mal sollte ganz bewusst alles anders sein, einfach auch, um mich und die Schauspieler einmal ganz anders zu fordern.

Die Filmmusik hat erneut Keegan DeWitt komponiert hat. Sie wirkt wie ein wichtiger Protagonist in Ihrem Film. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen Ihnen beiden?

Wie bereits bei *Queen of Earth* war Keegan auch diesmal sehr früh in die Arbeit an dem Film involviert. Er schaute sich die Muster schon einen Tag nach den Aufnahmen an, so dass wir am Ende der Dreharbeiten bereits seine Komposition zur Verfügung hatten. Schnitt und Musik sind also hintereinander entstanden. Ich hatte ihm vorher erzählt, dass die Figuren in *Golden Exits* nie das sagen, was in ihnen vorgeht, und dass es die Aufgabe der Musik sein sollte, an ihrer Stelle zu sprechen.

Interview: Ansgar Vogt, Januar 2017



© Sean Price Williams

Alex Ross Perry wurde 1984 in Bryn Mawr, Pennsylvania (USA) geboren. Er studierte an der Tisch School of the Arts der New York University und arbeitete im Video- und Musikverleih ‚Kim’s Video‘ in Manhattan. Perry lebt in Brooklyn, New York.

Filme

2009: *Impolex* (73 Min.). 2011: *The Color Wheel* (83 Min.). 2014: *Listen Up Philip* (108 Min.). 2015: *Queen of Earth* (90 Min., Berlinale Forum 2015). 2017: *Golden Exits*.